

Einleitung	5	
I. »Fanget an!«	8	
Grundlagen		
II. »Aller Anfang muß nicht schwer sein!«	11	
Das Harmonisieren einer Melodie		1
III. »Aus eins mach' vier!«	14	
Der vierstimmige Satz		2,3
IV. »Streng legal!«	17	
Die Verbindung der Hauptdreiklänge		4
V. »Suchet, so werdet ihr finden!«	23	
Das Harmonisieren einer Melodie mit Grundfunktionen		5
VI. »Jedes Ding hat mehrere Seiten. . .«	28	
Möglichkeiten zur Verbesserung des Satzes		6, 7, 8
VII. »Soweit der Vorrat reicht. . .«	36	
Der Vorrat an Harmonien wird erweitert		9-15
a) der Dominantseptimakkord		
b) der Dominantseptnonenakkord		
c) die Subdominante mit hinzugefügter Sexte		
d) Vorhalts-, Durchgangs- und Wechselakkorde		
VIII. »Frisch eingetroffen!«	55	
Harmonisierungsmöglichkeiten mit Nebenfunktionen		16, 17
IX. »Umleitungsempfehlungen. . .«	62	
Die Modulation		18
X. »Vielfältig – nicht einfältig«	72	
Weitere Möglichkeiten		

XI.	»Mit Begleitung klingt's noch besser!«	74
	Instrumentale Begleitformen	
XII.	»Für (Konzert-) Genießer«	86
	Die Bedeutung der Harmonielehre für das Verständnis musikalischer Werke	
	a) Robert Schumanns »Wilder Reiter«	
	b) J.S. Bach: Zweistimmige Invention Nr. 13 a-Moll	
	c) W.A. Mozart: »Sonate facile« C-Dur KV 545, 1. Satz	
	Lösungen der Aufgaben	103
	Stichwortregister	123